

Bürgeranregung nach § 24 Gemeindeordnung

„Keine Urantransporte durch Münster“



Der Rat der Stadt Münster möge Folgendes beschließen:

1. Der Rat der Stadt Münster lehnt Transporte von Uranhexafluorid von und zur Urananreicherungsanlage in Gronau sowie aller sonstigen radioaktiven Stoffe, die zur Herstellung von Kernbrennstoffen dienen oder bei ihrer Herstellung und Nutzung anfallen, über das Stadtgebiet von Münster ausdrücklich ab.
2. Die Stadtverwaltung wird beauftragt, diese ablehnende Haltung bei der verantwortlichen Urananreicherungsfirma Urenco Deutschland GmbH in Gronau sowie bei der Landes- und Bundesregierung vorzutragen.
3. Die Stadtverwaltung wird beauftragt, mit anderen von Urantransporten betroffenen Kommunen aktiv Kontakt aufzunehmen, um ein kommunales Bündnis gegen Urantransporte zu gründen. Stadtrat und Stadtverwaltung werden interessierte Kommunen zu einem diesbezüglichen Gründungstreffen nach Münster einladen, um mögliche politische Maßnahmen zu besprechen.

Begründung:

Die Reaktorkatastrophen von Fukushima und Tschernobyl haben auf eindringliche Weise deutlich gemacht, dass die weitere Nutzung der Atomenergie unverantwortlich ist. Der Rat der Stadt Münster hat deshalb im April 2011 beschlossen, dass die Stadtwerke Münster „schnellstmöglich“ den Bezug von Atomstrom stoppen sollen. Die Bundesregierung hat im Frühjahr 2011 eine Energiewende beschlossen, die zugleich den Ausstieg aus der Atomenergie in Deutschland beinhaltet. Diese Trendwende wurde auch von vielen Menschen in Münster begrüßt.

Im Widerspruch zu dem beschlossenen Atomausstieg steht jedoch der unbefristete Weiterbetrieb der bundesweit einzigen Urananreicherungsanlage (UAA) in Gronau, die 2011 sogar noch weiter ausgebaut wurde. Mittlerweile kann die Betreiberin der Urananreicherungsanlage Gronau, die Urenco Deutschland GmbH, von Gronau aus jedes 10. AKW weltweit mit Uranbrennstoff für die Brennelementefertigung versorgen. Nach Urenco-Angaben dienen 97% der Produktion in Gronau dem Export. Das heißt konkret, dass eine Versorgung der noch laufenden neun deutschen AKW vom Betrieb der UAA in Gronau vollkommen unabhängig ist.

Für die Stadt Münster bedeutet der Ausbau und unbefristete Weiterbetrieb der UAA Gronau regelmäßig Urantransporte quer durch die Stadt. Erst am 17. Oktober und 12. Dezember 2011 konnten jeweils mittags zwischen 13 und 14 Uhr Bahntransporte mit Uranhexafluorid im Hauptbahnhof beobachtet werden. Weder war die Stadt informiert noch wurden die am Bahnsteig wartenden Bahnreisenden über die Durchfahrt der gefährlichen Züge informiert.

Für Münster besteht damit regelmäßig die Gefahr eines schweren Unfalls mit Uranhexafluorid (UF₆). Der Geschäftsführer der Urenco Deutschland GmbH, Joachim Ohnemus, erklärte im März 2011 gegenüber dem WDR, dass die UF₆-Behälter nicht gegen

schwere Brände oder Flugzeugabstürze ausgelegt seien. Dies sei „Teil des Restrisikos“. Sollten die UF6-Behälter jedoch undicht werden, entsteht durch Berührung mit (Luft)feuchtigkeit tödliche Flusssäure und ggf. müssten große Teile der Münsteraner Innenstadt evakuiert werden.

Aus all diesen Erwägungen ergreift der Rat der Stadt Münster in punkto Urantransporten nunmehr die Initiative, um möglichen Schaden von der Münsteraner Bevölkerung abzuwenden und zugleich ein Ende der Urantransporte herbeizuführen. Im Zusammenspiel mit anderen betroffenen Kommunen soll politischer Druck erzeugt werden, der letztlich zu einem Stopp der Urantransporte führt.

Wenn Deutschland aus der Atomenergie aussteigt, muss dies auch für die Urananreicherung gelten. Ansonsten werden Münster und das Münsterland noch Jahrzehnte nach der Abschaltung des letzten deutschen AKW eine Drehscheibe des internationalen Uranhandels bleiben – mit allen damit verbundenen Gefahren und Risiken.

Die Belange der Stadt Münster sind unmittelbar betroffen und die Zuständigkeit und Verpflichtung des Rates gegeben, um in angemessener Weise auf diese Gefährdung der Münsteraner Bevölkerung zu reagieren.

Für Rückfragen stehen wir natürlich gerne zur Verfügung.

Münster, den 31. Januar 2012

Mit freundlichen Grüßen

i. A.

Michael Harenberg (BUND)

Wolfgang Wiemers (Umweltforum)

Matthias Eickhoff (SOFA Münster)

Kontakt:

SOFA (Sofortiger Atomausstieg) Münster

c/o Interkulturelles Zentrum „Don Quijote“

Scharnhorststr. 57

48151 Münster

sofa-ms@web.de

www.sofa-ms.de

Umweltforum Münster e.V.

Zumsandestr. 15

48145 Münster

Tel. 0251/136023

info@umweltforum-muenster.de

www.umweltforum-muenster.de

BUND Regionalgruppe Münsterland

Zumsandestr. 15

48145 Münster

www.bund-nrw.de